

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck  
K. Oelschläger (Chefredakteur), Calw, Hauptredaktion: Fried-  
rich Hans Schaefer, Angelegenheiten: Alfred Schaeffelt.  
Sämtliche in Calw, D. N. VII. 85: 2410. Geschäftsstelle: Alfred  
Schaeffelt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags, alle Anzeigen tarifiert gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn, bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-  
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplatt-  
chen 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg., bei Wiederholung Nachschuß,  
Erfüllungsort für beide Teile Calw, für richtige Weitergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 254

Calw, Dienstag, 3. September 1935

2. Jahrgang

### Italien protestiert gegen Konzessionsvertrag Trotz Abbrüchen Großbritanniens dauern die italienischen Verdächtigungen an

Addis Abeba, 2. September.

Die politische Lage wird auch am Montag noch voll und ganz durch den Konzessionsvertrag Abessinien mit einer amerikanischen Gesellschaft beherrscht. Besonders schwierig wird der Ueberblick über die politische Situation dadurch, daß immer noch keine verbürgten Nachrichten über Einzelheiten dieses Vertrages vorliegen. Es herrscht immer noch ein undurchdringbares Dunkel. Vor allem bleibt der „Kall Nikett“ ganz undurchsichtig. Man spricht in diesem Zusammenhang von der größten Bombe, die von dritter Seite in den abessinisch-italienischen Konflikt hineingeworfen worden ist. Man kann sich nicht erklären, daß der britische Gesandte in Addis Abeba nichts davon gemerkt haben soll, wie Mister Nikett im Flugzeug eintraf und mehrtägige offizielle Verhandlungen mit dem Negus führte. Ebenfalls unklar bleibt man, wie sich der Kaiser von Abessinien in Verhandlungen mit einem fremden Staatsangehörigen einlassen konnte, ohne den betreffenden diplomatischen Vertreter des Landes in Kenntnis zu setzen.

In Rom reitet man natürlich eine scharfe Attacke gegen den Konzessionsvertrag. Es wird erklärt, daß er unter allen Umständen rückgängig gemacht werden müsse. Italien werde es unter keinen Umständen dulden, daß durch die Manöver einer sog. Wirtschaftsgesellschaft, deren Hintermänner vorläufig noch nicht ganz erkennbar seien, ihm die Gebiete, um deren Besitz das ganze Vorgehen gegen Abessinien eingeleitet worden sei, im letzten Augenblick unerreichbar gemacht werden sollen.

Unter diesen Umständen erhebt Italien formell Einspruch gegen den Vertrag, durch den alle italienische Rechte verletzt würden. Auf abessinischer Seite ist man dagegen der Ansicht, daß dieser Einspruch auf Grund der Verträge nicht gerechtfertigt sei.

In Addis Abeba herrscht natürlich politische Hochbetriebe. Man hört, daß der Konzessionsvertrag sowohl im amerikanischen, wie im abessinischen Handelsregister eingetragen werden wird und daß das Gesellschaftskapital als rein amerikanisch ausgegeben wird. Der Unterzeichner des Vertrages, Mister Nikett, wird an der Genfer Völkerbundsversammlung teilnehmen.

#### England rät dem Negus ab

Der diplomatische Vertreter der „Press Association“ schreibt: Das Abbrüchen der britischen Regierung von dem abessinischen Delaktommen hat im Ausland eine vorzügliche Wirkung gehabt und unberechtigtes Mißtrauen zerstreut. Die öffentliche Meinung des Auslandes ist beruhigt worden durch die Bekanntgabe der Tatsache, daß die Delberhandlungen hinter dem Rücken und ohne Wissen der britischen Regierung durchgeführt worden sind, und daß die britische Regierung sie nicht nur nicht billigt, sondern auch ihren Gesandten in Addis Abeba angewiesen hat, dem Kaiser den Rat zu geben, die Konzessionen noch in der Hand zu behalten.

Die erste Bekanntgabe des Vertrages hat im Auslande Ausfälle von Kritikern hervorgerufen, die in dem Vertrag einen Beweis für ihre Behauptung sahen, daß die britische Politik in dem abessinischen Streit nur durch selbstsüchtige Interessen bestimmt wird. Diese Behauptungen gründeten sich auf die Annahme, daß die britische Regierung an dem Delgeschäft beteiligt war oder es mindestens stillschweigend begünstigte. Es ist jetzt klar, daß die britische Regierung nichts von den Verhandlungen wußte und entschieden gegen die ganze Sache ist. Unter diesen Umständen hat die Erklärung der Regierung viel gutes getan, sie hat gezeigt, daß die britische Politik sich auf solidere Gründe als auf Finanzmanöver stützt und sie hat die Grundlosigkeit gegen das Mißtrauen gegen England darzulegen.

#### Italien verdächtigt England

In Rom herrscht allgemein die Auffassung, als ob England im Fall Nikett die Finger im Spiele habe. Man mißt daher der Tatsache, daß der britische Gesandte in Addis Abeba aus London die Anweisung erhalten habe, den Kaiser zu veranlassen, den Vertrag aufzuheben, wenig Bedeutung bei. Auch dem offiziellen englischen Dementi traut man nicht. Zum mindesten hält man in zuständigen italienischen Kreisen die englische Regierung für indirekt an der ganzen Angelegenheit beteiligt. Diese Auffassung bringt das „Giornale d'Italia“ in einem Leitartikel in unmißzuverstehender Weise zum Ausdruck.

Diesen Verdächtigungen gegenüber bringt die englische Presse ihre Verdringung zum Ausdruck, daß sich die englische Regierung absolut einwandsfrei benommen habe. Es wird mit Genugtuung festgestellt, daß die britische Regierung eine strenge Untersuchung angeordnet habe, um festzustellen, ob bei der ganzen Aktion mittelbar oder unmittelbar englisches Kapital beteiligt sei.

#### Im Falle eines Bombenangriffs . . .

Der Kolonialsekretär der italienischen Gesandtschaft, Bazzani, erklärte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros, daß demnächst auch der letzte italienische Angestellte, sowie das gesamte Gesandtschaftspersonal Abessinien verlassen würden. Ferner teilte er mit, daß, bevor ein Luftangriff auf Addis Abeba erfolge, 48 Stunden vorher eine Warnung an die Bevölkerung sowie die Ausländer ergehen werde. Hierzu wird von abessinischer Seite erklärt, daß ein Bombenabwurf auf Addis Abeba gegen das Völkerrecht verstoßen würde, da es sich um eine offene Stadt handle.

Das Nachrichtenbüro Reuters meldet am Montag aus Direkawa: Ein unbefestigter Bericht besagt, daß eine Vorhut von 1000 italienischen und 1500 Mann Eingeborenen-truppen die abessinische Grenze westlich von Assab überschritten hat und in die Provinz Danakil einmarschiert.

Von zuständiger italienischer Seite wird dieses von Reuters verzeichnete Gerücht entschieden in Abrede gestellt.

#### Englische Kreuzer in Haifa

London, 3. Sept.

In Haifa, der Endstation der Delleitung aus dem Irak, sind am Montag die drei englischen leichten Kreuzer „Arctura“, „Delhi“ und „Durban“ eingetroffen. Außerdem wird die Ankunft von acht Zerstörern erwartet.

Der „Star“ berichtet in diesem Zusammenhang, daß zum Schutze dieses wichtigen Hafens besondere Vorkehrungen gegen überraschende Angriffe aus der Luft oder von der See her getroffen worden sind.

#### Reiche Delvorkommen in Abessinien

Der Bevollmächtigte der amerikanischen Del-Gesellschaft, der Engländer Nikett, äußerte sich einem Vertreter des Nachrichtenbüros gegenüber höchst optimistisch über das Delvorkommen in Abessinien. Er sei überzeugt, daß im Bezirk von Kirkur das Del ebenso gut und reich sei wie im Irak. Es liege in einer Tiefe von etwa 400 Metern. Eine Rohrleitung soll es nach dem Süden leiten. Bemerkenswert ist, daß die abessinische Regierung in Aussicht gestellte Kaufsumme geheim gehalten wird. Einer Meldung aus Addis Abeba zufolge hat die Gesellschaft die Absicht, die Kaufsumme mit etwa 200 000 Pfund zu bevorzugen.

### Der Erfolg der ersten Menschenkraft-Flüge

Bestleistung: 221 Meter-Strecke in 5 Meter Höhe — Weiterarbeit in der Stille

Berlin, 2. September.

Die ersten Versuchsflüge mit Menschenkraft auf dem Flugplatz Hebfloß bei Frankfurt a. M., die von dem Segelflieger Dünnebeil aus Erfurt mit einem von den Ingenieuren und Luftsportverbandsangehörigen Gaeßler und Willinger aus Dessau erbauten Flugzeug mit Propellerantrieb durchgeführt wurden, haben in den Tagen vom 29. bis 31. August einen vollen, jeden Deutschen mit Stolz erfüllenden Anfangserfolg gehabt. Am 29. August wurden von dem Piloten zunächst einige Sprünge von etwa 20 Meter Länge lediglich zwecks Erprobung einer aus gespannten Gummifäden bestehenden Starthilfsvorrichtung ausgeführt. Dann folgte, wie gemeldet, um 18.10 Uhr ein 195 Meter langer Geradeausflug in 1 Meter Höhe, wobei nach dem Start allein der durch kräftiges Treten in Umlauf gesetzte Propeller das Flugzeug antrieb. Damit war der erste Flug durch Menschenkraft gelungen. Am 30. August folgten zwei Flüge; der erste von 235 Meter

Länge wiederum in etwa 1 Meter Höhe ohne Bodenberührung. Beim zweiten Flug von ungefähr gleicher Länge unterließ Dünnebeil ein kleiner Steuerfehler, der zu einer etwas harten Landung und geringfügigen Beschädigung am Vorderteil des Flugzeuges führte. Nach Instandsetzung durchschlag der gleiche Führer am Samstag in 20 Sekunden bei etwa 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit in 4 bis 5 Meter Höhe eine Strecke von 204 Meter, und in 21 Sekunden 221 Meter. Bei beiden Flügen beschrieb der Pilot jeweils auch eine Linkskurve.

#### 3000-Mark-Sonderpreis

Damit verlassen die erfolgreichen Konstrukteure und der Flugzeugführer Frankfurt, um nach kurzer Ruhepause, angespornt durch die schönen Anfangserfolge, in der Stille rastlos an ihrem Werk weiterzuschaffen. So erfreulich zahlreiche Glückwunschtelegramme und -briefe sind, die Arbeit darf hierdurch nicht gestört und beeinflusst werden.

Nach dem bis 2. September geltenden Preisauschreiben der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt a. M. konnte das Preisgericht, dem u. a. der bekannte Frankfurter Ingenieur Ursinus (der „Vater der Rhön“) als betreibende Kraft zu solchen Flügen mit Menschenkraft angehört, den Hauptpreis von 5 000 RM. dem Bewerberflugzeug nicht zuerkennen.

Das Preisgericht gab jedoch am Sonntag bekannt: Obwohl die Bedingungen des Preisauschreibens bis heute nicht erfüllt werden konnten, hat das Preisgericht mit Zustimmung des Reichsluftsportführers beschlossen, in Anerkennung der technischen und fliegerischen Leistungen bei den Wettbewerbsflügen vom 29. bis 31. August mit einem durch Menschenkraft betriebenen Flugzeug der Polytechnischen Gesellschaft die Zuerkennung einer Anerkennungsprämie von 3000 Mark an den Wettbewerber Nr. 1, Flugzeug Gaeßler-Willinger (Führer Dünnebeil), vorzuschlagen.

#### Reinlicher Vorgang beim Danziger Völkerbundskommissar

Danzig, 2. September

Bei einem Empfang, dem am Sonntagabend der Hohe Kommissar des Völkerbundes anlässlich der Anwesenheit des deutschen Panzerschiffes „Admiral Scheer“ veranstaltete, ereignete sich ein durch den Gastgeber selbst hervorgerufener peinlicher Vorgang. Zu Beginn des um 22 Uhr angelegten Empfanges stellte sich heraus, daß der Hohe Kommissar Sir Vester u. a. auch den unter sehr bedenklichen Begleitumständen ausgeschiedenen früheren Danziger Senatspräsidenten Dr. Raufschning sowie verschiedene Marxisten und andere Vertreter der Danziger Opposition eingeladen hatte.

Senatspräsident Greifer hat sich daraufhin sofort von dem Hohen Kommissar verabschiedet und mit den anwesenden Danziger Herren das Haus verlassen. Der Kommandant des „Admiral Scheer“, Kapitän z. S. Marschall, verabschiedete sich kurze Zeit danach und verließ mit seinen Offizieren das Haus, um an zwei am gleichen Abend stattfindenden Veranstaltungen teilzunehmen.

Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer“ hat am Montag nachmittags nach mehrtägigem Aufenthalt Danzig wieder verlassen. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen fand sich bis zur Reede Senatspräsident Greifer mit einer Reihe führender Danziger Persönlichkeiten an Bord.



„Admiral Scheer“ in Danzig. Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer“ ist zu einem Besuch im Danziger Hafen eingetroffen. An der Hafeneinfahrt wurde es von einer Hundertschaft sowie einer Kapelle der Danziger Landespolizei begrüßt. Eine große Zahl von Ausflugsdampfern und anderen Fahrzeugen gab dem Schiff das Geleit. (Schell Bilderdienst, B.)



### Des Führers Glückwunsch an den Reichskriegsminister

Berlin, 2. September.

Der Führer hat dem Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, Berlin, folgendes Telegramm geschickt:

„Zu Ihrem 57. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Grüße, verbunden mit den aufrichtigsten Wünschen für die erfolgreiche Durchführung Ihrer großen Aufgabe und für Ihr persönliches Wohlergehen im neuen Lebensjahre.“ Adolf Hitler.

### Julius Streicher zum Reichsparteitag

Berlin, 2. September.

Anlässlich des Reichsparteitages 1935 hat für die deutschen Beamten das Zentralorgan des Hauptamts für Beamte, NS-Beamtenzeitung, eine Sonderausgabe herausgegeben, in der der Gauleiter von Franken folgendes Beileidwort veröffentlicht:

„Die Weltgeschichte nennt die Namen der Völker, die am Judentum zugrunde gingen. Ihr tragisches Ende ist eine furchtbare Mahnung für die Völker, die noch am Leben sind!“

Gleichzeitig gibt der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage, Willy Liebel, ein Grußwort an alle bekannt; die in diesen Tagen den Weg nach Nürnberg finden, vor allem auch die deutschen Beamten, die mit berufen seien, als Träger des Staatswillens im nationalsozialistischen Deutschland in treuer Arbeit mitzuhelfen an der Verwirklichung der großen Gedanken des Führers.

### Die Flakartillerie im Manöver

Braunschweig, 2. September.

Im Räume um Braunschweig haben die ersten größeren Manöver der neu aufgegebenen Reichsluftwaffe begonnen. Es handelt sich insbesondere um größere Übungen der Flakartillerie, an der drei Flakabteilungen und eine Flakschwerartillerieabteilung neben anderen Formationen der Luftwaffe teilnehmen.

### Neueste Nachrichten

In einer Ortsgruppenleiterführung des Gau's Groß-Berlin der NSDAP. weihte Gauleiter Dr. Gübels 42 neue Ortsgruppenführer, die auf dem Nürnberger Parteitag vor ihren Ortsgruppen flattern werden, mit den Worten: „Unsere Ziele sind unveränderlich. Unsere Fahnen sind ewig!“

Von den 3000 Schulkindern der Stadt Belsert (Rheinland) sind im letzten Jahre 2000 Schulpfänger mit einem Sparsparergebnis von 12.000 RM. geworden. Um der Jugend die Bedeutung des Sparsparens nahezubringen, sollen aus den Sparbeträgen der Kinder, die bei der Stadtparkasse eingezahlt sind, Eigenheime gebaut werden. Der erste Siedler ist Vater von neun Kindern.

In Remscheid gelang der Kriminalpolizei die Festnahme einer fünfköpfigen Falschmünzerbande, die sich mit der Herstellung und der Verbreitung falscher 5-Mark-Stücke befaste. Eine große Anzahl Falschstücke konnte beschlagnahmt werden.

Wie aus Werden gemeldet wird, schreiten die Arbeiten zur Ausgestaltung des Sachsenhains zu Ehren der 4500 unter dem Generalfeldmarschall Karls des Großen verbluteten Niederachsen rüstig fort. Jedem einzelnen soll ein Findling der Heimat gesetzt werden.

Der Schnelltriebwagen Köln-Hamburg wird erstmals am 6. Oktober mit Beginn des Winterfahrplans eingesetzt. Damit ist die vierte Schnellverbindung in Deutschland ge-

## Französisch-italienische Militärvereinbarung vervollständigt

Paris, 1. September.

Marshall Badoglio, der Chef des italienischen Generalstabes, wird einer Einladung des französischen Generalstabs zur Teilnahme an den Manövern in der Champagne teilnehmen. Damit erwidert er gleichzeitig den Besuch Gamelins in Rom. Der Besuch Balbos in Frankreich dürfte eine günstige Gelegenheit zur Ver-



Geheimnisvolle Mission. Der italienische Luftmarschall und Generalgouverneur von Tripolitanien, Balbo, bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz Le Bourget in Paris.

schaffen. Die Bedingungen sind die gleichen wie bei den übrigen mit Schnelltriebwagen betriebenen Strecken.

Die Gemeinde Helgoland hat mit Hilfe von Reichsmitteln ein gewaltiges Volkswerk an der Nordseite errichtet, durch das für alle Zukunft weitere Abbrödelungen und Sturmvergerungen am Unterland verhindert werden sollen. Zugleich wurde eine neue Strandpromenade von etwa 500 Meter Länge geschaffen.

In den Pariser Besprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und seinem südslawischen Kollegen wurde sowohl über die Führung der Verhandlungen in der Frage des Donaupaktes als auch über das angestrebte Ziel vollkommene Übereinstimmung erzielt. Das gleiche gilt auch in der Frage des italienisch-afrikanischen Streitfalles.

In den Kohlenbergwerken von Bruay in Nordfrankreich sind sechs Bergarbeiter durch Sauerstoffmangel ums Leben gekommen. In Südrussland wurden in Wolizes-sur-Geze zwei Bergarbeiter durch einen Steinblock zermalmt.

Auf Anordnung der polnischen Behörden wurden Ausgaben des in Katowitz (Polen) erscheinenden Blattes „Polonia“ beschlagnahmt. Das Blatt hatte Grenzmeldungen über die deutsche Regierung veröffentlicht.

Wie aus Gibraltar gemeldet wird, haben die dortigen Militärbehörden den Polizeistreitkräften Gasmasken ausgehändigt.

In der Tabakfabrik Karman in Saïfa traten die arabischen Arbeiter wegen Lohn-

vollständigung der französisch-italienischen Militärvereinbarung bieten, über die seinerzeit der französische Generalstabschef in Rom Verhandlungen geführt hatte. Im Hinblick auf die Vorbereitungen Italiens für den Feldzug in Abessinien kommt der Zusammenarbeit zwischen dem französischen und dem italienischen Generalstab erhöhte Bedeutung zu. Die Pariser Verhandlungen des Gouverneurs von Libyen, des Luftmarschalls Balbo, wären ohne diese Zusammenarbeit nicht möglich gewesen. Hierbei hat es sich offenbar vor allem um Lieferungsaufräge an die französische Rüstungsindustrie, besonders an die Renault-Werke, und um ihre Finanzierung gehandelt.

Marshall Balbo wird darüber hinaus nicht verfehlt haben, mit dem französischen Luftfahrtminister über die Beziehungen der Luftstreitkräfte beider zu sprechen. In diesem Zusammenhang verdient eine Bemerkung des „Paris Midi“ hervorgehoben zu werden, die in einer Betrachtung des englisch-italienischen Gegenfalls feststellt, daß Mussolini nicht mit leeren Händen nach Genf gehen werde: Seine Luftstreitkräfte seien nämlich ein Damoklesschwert im Mittelmeer.

Ministerpräsident Mussolini hatte am Montag nach seiner Rückkehr von den Manövern in Norditalien eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter de Chambrun.

Die 200.000 Italiener, die nach der Ankündigung in der letzten Rede Mussolinis im September unter die Fahnen gerufen werden sollen, werden aus den Jahrgängen 1911, 1913 und 1914 rekrutiert werden. Sie werden mindestens drei Monate Dienst zu tun haben und in der zweiten Hälfte des September eingestellt werden.

forderungen in den Auslastung. Bei Zusammenstößen wurden zehn Personen verletzt.

Wie aus Kapstadt (Südafrika) berichtet wird, haben die dortigen Hafenarbeiter sich geweigert, den italienischen Dampfer „Sab-bia“ mit südafrikanischem Geirierfleisch zu beladen, das für die italienische Armee in Ostafrika bestimmt ist.

### Die Verletzungen des belgischen Königs

Brüssel, 2. September.

Ueber den Gesundheitszustand König Leopolds sind in den letzten Tagen die widersprechendsten Gerüchte verbreitet worden. Von unterrichteter Seite wird hierzu mitgeteilt, daß die Verletzungen, die der König bei dem Unglück am Vierwaldstätter See davongetragen habe, leichter Natur seien. Dagegen sei der König feilsch so zusammengebrochen, daß sein körperlicher Zustand darunter gelitten habe.

Der Führer und Reichskanzler hat den Botschafter Dr. von Keller als Sonderbotschafter des Deutschen Reiches mit der Vertretung des deutschen Reichskanzlers sowie der Reichsregierung bei den Brüsseler Trauerfeierlichkeiten für die Königin der Belgier beauftragt und nach Brüssel entsandt.

### Aubrilllinge

Hamburg, 1. September.

Der ungewöhnliche Fall, daß eine Kuh drei Kälber zur Welt brachte, ereignete sich auf einem Bauernhof in Wartheide. Sowohl die Kuh, wie die drei Kälber blieben am Leben.

### Führertagung des württ. Handwerk in Göttingen am 7. September

Göttingen, 2. Sept. Zur Einweihung der umgebauten Burg in Göttingen veranstaltet die Stadtverwaltung Göttingen am 7. und 8. September ds. Js. eine beachtenswerte Feier. Aus diesem Anlaß wird auch eine Führertagung des württ.-hohenz. Handwerks am Samstag, 7. Sept., nachmittags 2 Uhr, in Göttingen abgehalten. An dieser Führertagung, die im Bürgeraal des alten, ehrwürdigen Rathauses stattfindet, werden sämtliche Vertreter der württembergischen und hohenzollerischen Handwerkskammern, die Bezirksinnungsmeister und Kreis-Handwerksmeister der württ.-hohenz. Handwerks, sowie die Obermeister der um Göttingen herumliegenden Bezirke teilnehmen. Für die Tagung ist folgende Tagesordnung vorgesehen: 1. Eröffnung, 2. Vortrag von Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehndorff über Wirtschaftsprüfung, 3. Vortrag vomstv. Gauleiter Dr. Schmidt über die politische Lage, 4. Einführung der neuernannten württembergischen Bezirksinnungsmeister durch den Landeshandwerksmeister. Für die auswärtigen Teilnehmer, die Übernachtungsgelegenheit benötigen, um an den weiteren am Sonntag stattfindenden Einweihungsfeierlichkeiten der Burg teilnehmen zu können, werden bei rechtzeitiger Anmeldung unter Angabe der genauen Adresse an die Kreis-Handwerkskammer Göttingen, Friedrichstraße 2, Quartier vermittelt.

### Die „Bergwacht“ teilt mit:

München, 2. September.

Wie die Deutsche Bergwacht mitteilt, wurden die Touristen Hans und Walter Schmidt aus Mauen i. B. am Sonntag nachmittag mit Erfrierungen auf der Noflandschütte an der inneren Höllethalhütte aufgefunden und zu Tal gebracht. Die Bergsteiger waren bereits am vergangenen Mittwoch von schlechtem Wetter überrascht worden und haben sich in dem Hütchen aufgehalten, bis ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

### In den Allgäuer Bergen abgestürzt

Am Sonntagnachmittag kam am Nebelhorn ein Bergsteiger, der mit einer Touristengesellschaft aufgestiegen war, dem Gipfelrand zu nahe und stürzte 200 Meter tief ab. Die Personalien des Abgestürzten sind noch nicht festgestellt. Eine Bergungsexpedition ging ab.

### 40 Pferde und 200 Schafe lebendig verbrannt

Wie erst jetzt bekannt wird, brannte in der Nacht zum Mittwoch durch Blitzschlag auf einem Gut in der Nähe von Grauden in Rommerellen ein 80 Meter langer Stall nieder. In kurzer Zeit stand das große Gebäude in hellen Flammen. Das schlafende Gefinde konnte nicht rechtzeitig zu Hilfe eilen, so daß in den Flammen der größte Teil des lebenden Inventars umkam. Es sind 40 Pferde und 200 Schafe und Kühe lebendig verbrannt.

Abends als Letztes Chlorodont -dann erst ins Bett!

## In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

55) Copyright by Karl-Duncker-Verlag, Berlin.

Und Herr Georg denkt, daß es wirklich gut sei, wenn er sie noch allein ließe, er will sie mit seiner Gegenwart, die sie an das furchtbare dieser Nacht noch zu stark erinnerte, nicht quälen; allein und einsam würde sie vielleicht ihr inneres Gleichgewicht schneller wiederfinden. Und dann ist er ebenso erregt wie sie, auch für ihn wird das Alleinsein die Liebeswindung aller Geschehnisse beschleunigen. Da drückt er ihr fest die Hand und geht. Aber als er nach einer Viertelstunde wiederkommt, ist ihr Zimmer leer.

Es war so: irgendeiner hatte an das Flugzeug gedacht und sich ernüchert vor den Kopf geschlagen. „Wir haben doch ein Flugzeug! Wir haben doch eine Maschine! Das geht doch viel schneller!“

Ein anderer nahm das auf, dann riefen es schon zehn und dann alle. Es kam auch bis zum Sekretär. Er schlug sich ebenfalls vor den Kopf. Himmel, daß man nicht gleich daran gedacht hatte, mit der Maschine hinauf, natürlich! Aber im nächsten Augenblick sank seine ganze hohe Begeisterung wie ein Kartenhaus zusammen: wer wollte denn die Maschine fliegen, wo der Pilot in Stockholm war?

Er sah den Wachtmeister, der ihm diese Hoffnung beigebracht hatte, drohend an, als

sei jener allein schuld an dieser Bosheit des Geschickes.

„So, wir haben ein Flugzeug, famos. Wer will denn aber fliegen, was? Der Pilot ist doch in Stockholm, wissen Sie das nicht? Wollen Sie nun fliegen oder ich? Ich kann grade den Propeller anwerfen!“

Der Wachtmeister zog mit gesenktem Kopf ab.

Der Sekretär lies ihm nach. Wer konnte denn nun fliegen? War keiner unter seinen fünfshundert Gästen, der eine Maschine steuern konnte? Sie waren alle gebildet, sie wußten um Goethe und Ibsen, spielten raffiniert Bridge und Schach nach Problemen, aber fliegen konnte wohl keiner.

Er läuft zum See hinunter, zum Flugzeugschuppen. Da sind sie schon bei der Arbeit, haben den Schuppen geöffnet und die kleine grüne Maschine herausgezogen. Sie steht da und wartet nur auf einen Herrn.

Der Sekretär angeht dieser großen und wohl lekten Hoffnung, verliert ganz die Fassung, er wischt sich immerfort übers Gesicht. „Kann denn niemand fliegen von Ihnen allen?“ Er weint fast vor Verzweiflung.

Nach langem und drückendem Schweigen tritt endlich ein Mann vor. Es ist ein Kerlchen von zwanzig Jahren mit stillem, blondem Gesicht. Er geht bescheiden auf den Sekretär zu.

Der Sekretär kann nicht mehr warten, bis der andere ihn angeredet hat.

„Können Sie fliegen?“ überfällt er ihn.

„Ich kann fliegen“, sagt der junge Mann zögernd. Er hat noch etwas, man hört es deutlich an seinem Tonfall.

„... aber?“ fragt der Sekretär dann auch und wischt sich schon wieder übers Gesicht. Zum Jammern, daß er diese Kunst nicht gelernt hat, aber er versteht weiß Gott nichts weiter von ihr, als den Propeller anwerfen.

„Ich habe mein Pilotenexamen noch nicht gemacht. Zwei Tage vor Ablegung der Prüfung wurde ich auf lange Zeit krank, dann kam der Winter, und so blieb dann die Prüfung beiseite...“

„So, so...“

„Ich bin auch noch nicht bei Schnee geflogen, ich fürchte, ich werde beim Start oder beim Landen Bruch machen. Der Schnee täuscht beim Abschätzen der Entfernungen. Ich hielt es für meine Pflicht, dies alles zu sagen.“ Der junge Mann tritt einfach und bescheiden wieder zurück und sieht den Sekretär abwartend an.

„Wenn Sie so kurz vor dem Pilotenexamen gestanden haben“, sagt der Sekretär, „dann müßten Sie doch alle technischen Kniffe kennen...“

Der junge Mann lächelt. „Ja. Ich hätte nach der Prüfung nicht mehr vom Fliegen verstanden wie vorher.“

Der Sekretär stellt schweratmend die letzte Frage. „Wollen Sie denn fliegen?“

„Gern“, sagt der junge Mann einfach und tapfer.

„In Gottes Namen denn“, sagt der Sekretär und versucht, um über ein Herzklöpfen zu kommen, zu scherzen. „Ich kann einen Teil der schönen Flugkunst, nämlich den Propeller anwerfen, das will ich gern tun und mit dem Schnee sehen Sie sich eben ein bißchen vor, lieber Freund...“

Die Maschine wird dicht umstanden, das Gespräch haben mindestens hundert Leute mitgehört, aber bei keinem zündet der Scherz. Sie stehen bekommen und warten ab. Der Sekretär geht um die Maschine herum und stellt sich vor den Propeller.

In diesem Augenblick geschieht etwas. Als sich der junge Mann in die kleine Kabinentür schieben will, wird er nicht grob aber doch mit Nachdruck zur Seite geschoben, und

jemand, der eine Lederjacke trägt und Autokappe und Brille auf dem Kopf hat, klettert statt seiner in die Maschine.

Der junge Mann steht verblüfft und sieht ratlos auf die zugeschlagene Tür, dann in die Gesichter der Umstehenden, die aber genau so verblüfft sind wie feins. Der Sekretär, vor dem Propeller stehend, kann nicht übersehen, was sich eben an der Kabinentür zugetragen hat, die Tragfläche nimmt ihm die Sicht und dann stehen ohnehin viel zu viele Leute da.

„Sehen Sie doch zurück da!“ ruft er und hängt sich schon an den Propeller. Der Propeller springt an, der Sekretär rennt zur Seite. Die Leute drehen sich ab, weil der Propellerwind ihnen Schnee ins Gesicht schießt, dann sieht sich die Maschine in Bewegung, der Schwanz hebt sich, sie rast auf den breiten Rufen über den Schnee, eine schnurgerade Bahn zurücklassend und dann steht sie sicher ab. Sie zieht eine Schleiße über den See, der Sekretär schwenkt seine Mütze und schreit vor Begeisterung, die Leute brüllen mit ihm, bis der kleine grüne Vogel hinter dem Berggang verschwunden ist. Der Sekretär legt seine Mütze auf, dreht sich zu den anderen zurück und starrt schnurgerade dem jungen Mann ins Gesicht, der eben aufsteigen wollte und nun vor ihm stand und unter ratlosem Nächeln die Schulter zuckt. Der Sekretär greift sich an den Kopf und denkt allen Ernstes, die Aufregung in den letzten Stunden habe ihm den Verstand genommen.

Der Sturm ist abgestaut, das Plateau liegt weiß, weit und still. Unter diesen glücklichen Umständen könnte man in drei Stunden im Tal sein, aber sie kommen nicht vorwärts.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 3. September 1935

## Ferienkinder aus Sachsen für den Kreis Calw

Am kommenden Donnerstag, morgens 10.30 Uhr, werden auf dem Calwer Bahnhof 50 erholungsbedürftige Kinder aus wirtschaftlich hilflosbedürftigen Familien aus Sachsen eintreffen. Die R.E.-Volkswohlfahrt hat die Kinder bereits auf die zur Verfügung stehenden Freistellen — im ganzen sind 100 solcher Pflegestellen gemeldet worden — verteilt.

## Den Verletzungen erlegen

Vergangene Nacht ist im Kreiskrankenhaus das Mädchen aus Ernstmühl, welches am Sonntag abend in der Nähe des Gutleuthauses von einem den Straßenrand freifenden Kraftwagen erfasst und umgerissen wurde, seinen schweren Verletzungen erlegen. Die im 21. Lebensjahr stehende Berufslückerin hatte einen Schädelbruch erlitten.

## Vom Calwer Wochenmarkt

Entsprechend der sich dem Herbst zuneigenden Jahreszeit war die Besichtigung des Calwer Wochenmarktes am letzten Samstag mit Obst und Gemüse überaus stark. Wenn auch jetzt die ländlichen Erzeuger ihre Waren wieder mehr als seitdem selbst zum Markt bringen, sind es doch immer noch vorwiegend die auswärtigen Händler — meist kommen sie mit Kraftwagen aus dem Badiſchen und der Pfalz —, welche den Wochenmarkt beleben.

Leider fehlt es auf dem Markt an Hausfrauen, die dort ihren Bedarf decken. Diese alte Klage rührt zum großen Teil daher, daß zahlreiche Landleute nicht davon abgehen wollen, Eier, Gemüse u. a. Lebensmittel in den Haushaltungen zu verhaufieren. Am deutlichsten zeigt sich dies bei der Eieranfuhr. Sie ist in Calw durchaus nicht unbeträchtlich und doch konnte man auf dem letzten Wochenmarkt nur — ein kleines Körbchen sehen, dessen Inhalt im Handumdrehen verkauft war. Das Verhaufieren der Ware ist eine Unsitte, welche der neuen Marktordnung zuwiderläuft, weil es den Markt und damit auch den Erzeuger schädigt. Anderwärts hat man es bereits polizeilich verboten. Es wäre zu wünschen, daß unsere landwirtschaftlichen Erzeuger von sich aus in ihrem eigenen Interesse die nötige Einsicht aufbrächten und einen solchen zwangsläufigen Eingriff mit seinen unliebsamen Begleiterscheinungen überflüssig machten.

Die Preiskontrolle hat, wie der letzte Wochenmarkt zeigte, trotz der kurzen Zeit ihres Wirkens bereits recht gute Erfolge erzielt. Im großen und ganzen ist auf dem Markt bezügl. Güte, Verpackung und Preis mehr Ordnung eingetreten. Besonders beim Obstangebot haben sich dank der seitherigen aufklärenden Arbeit die Verhältnisse in erfreulicher Weise gebessert. Der Preisprüfungsausschuß hatte am Samstag lediglich drei Fälle zu beanstanden. Für Zwickelgen mußte der Höchstpreis von

20 auf 18 Pfg. herabgesetzt werden. Der Normalpreis beträgt nach wie vor 15 Pfg. Beanstandet wurden ferner das Angebot von überreifen, nicht vorchriftsmäßig verpackten Tafelbirnen zum überhöhten Preise von 38 Pfg., desgleichen das Feilbieten zu früh geernteter Tafeläpfel (Königin-Apfel) zu 28 Pfg. das Pfund. Sehr schöne einheimische Tafeläpfel (Charlottenapfel) gingen zu dem annehmbaren Preise von 20 Pfg. ab.

Die Einzelpreise auf dem Wochenmarkt waren für: Kopfsalat 6—10 Pfg. das Stück, gelbe Rüben Pfd. 10—12 Pfg., Wirsing 12—15, Weißkohl 12—14, Bohnen 15 bis 25, Tomaten 10—18, Spinat 20—25, Zwiebeln 10—12, Blaukraut 15—18, Mirabellen 20—25, Pfäfen 14—18, Zwickelgen 15—18, Eierpfäfen 15—20, Birnen 18 bis 30, Tafeläpfel 16—20, Kochäpfel 4—15, Pfirsiche 35—50, Kirschen 18, Brombeeren 30—38,

Trauben 35, Reittische Stück 5—8, Gurken Stück 5—20, Endivien Stück 10—12, Kohlraben Stück 7 Pfg., Einnachgurken 100 Stück 1 RM., rote Rüben 15 Pfg., Kartoffeln Pfd. 6 Pfg., der Zentner 5 RM., Eier 10 Stück 1 RM.

## Schutzzeit für Drosseln

Die starke Vermehrung der Drosseln, die im gesamten Reichsgebiet festgestellt wurde, hat in den letzten Jahren in Weinberg- und Gärtnereibetrieben zu untragbar hohen Schäden geführt. Zur Abwendung dieser Schäden hat der Reichsjägermeister eine kurzfristige Schutzzeit für Drosseln angeordnet. Die Schutzzeit beginnt am 1. September und endet mit Ablauf des 30. November eines jeden Jahres. Der Fang von Drosseln ist verboten.

## Bezirksschule Südwest des NAD. marschiert durch den Nordschwarzwald

Die fünfte Lehrabteilung der Bezirksschule Südwest des Reichsarbeitsdienstes unternahm vom 28.—30. August als körperliche Leistungsprobe für den bevorstehenden Reichsparteitag einen dreitägigen Ausmarsch durch den nördlichen Schwarzwald. Die Ansicht, ein Stück schöner deutscher Landschaft kennen zu lernen, ließ trotz der feuchten Luft das Herz höher schlagen. In einem kurzen Frühappell gab der Schulleiter, Arbeitsführer Cunn, der marschbereiten Abteilung das Nützige für den Weg mit. Noch ein Flaggengruß, dann wurde die Bahnfahrt nach Karlsruhe angetreten.

Am Hauptbahnhof in Karlsruhe holte die Gaukapelle des Arbeitsgaues 27 die Lehrabteilung zu einem Werbemarsch durch die Straßen der Stadt ein. In den Anlagen des Hauptplatzes der Arbeitsgauleitung 27 schritt anschließend Gauarbeitsführer Helff die Front ab und sprach jodann über Sinn und Zweck der Führerausbildung. Nach kurzer Rast wurde nach Durlach marschiert, wo die dortige Abteilung 3/275 ein ausgezeichnetes und aufmerksames Gastgebet war. Der Stellvertreter des Gruppenführers, Oberfeldmeister Dreßler, bemühte sich in kameradschaftlicher Weise, die wenigen Stunden des Aufenthalts schön zu gestalten.

Das erste Tagesziel war Ahern, das schöne Städtchen im Hanauerland. Dort wartete am Bahnhof die Abteilung 2/271 mit der Stadtkapelle. Von der Aherner Bevölkerung freudig begrüßt, war der Bund der Freundschaft bald geschlossen, der mit Einquartierung und Kameradschaftsabend seinen Höhepunkt erreichte. Am andern Morgen marschierte die Lehrabteilung neugestärkt dem Ruhestein zu über Kappelrodeck und Ottenhöfen, durch eine reichgelegene Landschaft. Dann aber kam der eindrucksvolle Teil des Marsches, der Aufstieg nach dem Ruhestein. Trotz erhoben sich die Bundesandstein- und Granitfelswände mit ihren dunklen Wäldern. Ein leises aber mächtvolles Rauschen, die Sprache des lebendigen Gottes, waren die Begrüßungsworte des Schwarzwaldes.

Nabe dem Ruhestein gewährte die verbesserte Wetterlage einen herrlichen Ausblick auf die fruchtbare Rheinebene und die Randebungen des Schwarzwaldes. Drüben

über dem Rhein lag uraltes deutsches Land, die Vogesen, und davor Straßburg, „die wunderschöne Stadt“ mit ihrem Mahmal an die deutsche Jugend, dem Münster, das Erwin von Steinbach einer deutschen Stadt geschenkt hat. Bald war der höchstgelegene Punkt des Marsches, der Ruhestein, erreicht. Eine zweistündige Rastpause gab die Möglichkeit zur Stärkung nach vierstündigem Marsche.

Talabwärts ging es auf schönem Waldweg dem zweiten Tagesziel: Oberal, zu, einem einladenden Dorfe im Murgtal. Es erlebte mit diesem Arbeitsdienstbesuch seine erste Einquartierung seit dem Kriege. Wie freute sich doch mancher Gastgeber, als der Arbeitsfeldat zu ihm ins Quartier kam. Wie in Ahern war auch hier die Bewirtung geradezu fürsüßlich. Am nächsten Morgen wurde Baierbronn erreicht und die Abteilung 262 befehlt. Ein schönes Lager mit schönem Hof, das ist der erste Eindruck, der sich nicht ändert, wenn man die schön ausgestatteten Truppstuben sowie die andern Innenräume sieht.

Nach kurzer Rast ging es dem nächsten Ziel, der schwäbischen Schwarzwaldstadt Freudenstadt, zu, wo am Ortseingang bereits der Musikzug der Gruppe 262 wartete. Auf dem Marktplatz fand ein Vorbemarsch vor Arbeitsführer Cunn und Gruppenführer Adermann statt. Die Schritte dröhnten, die Köpfe flogen nach rechts und jeder schaute freudig und dankbar dem Schulleiter in die Augen. Alle haben ihn als einen alt-erfahrenen, gerecht und kameradschaftlich denkenden Soldaten und vorbildlichen Erziehers mit jungem Herzen kennengelernt. Im Anschluß an den Vorbemarsch wurde die Abteilung 1/262 in ihrem schönen Paradeplatz befehlt. Während einer dreistündigen Pause war dann Gelegenheit, die hochgelegene Schwarzwaldstadt kennen zu lernen.

Der Schulleiter sagt: „Wenn Freude und Erlebnis ihren Höhepunkt erreichen, muß man abbrechen, um nicht des Genusses verlustig zu gehen.“ So wurde um 22.30 Uhr die Rückfahrt nach Calw angetreten. Mit frohen Liedern kündete die Lehrabteilung dort ihre Ankunft an. Eines der schönsten Erlebnisse der Schulzeit hat mit diesem erlebnisreichen Schwarzwald-Marsch seinen Abschluß gefunden.

## Lehrstellenausgleich

Nach Mitteilung des Präsidenten des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland stehen in den nordbadiſchen Industriebezirken der Arbeitsämter Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim etwa noch 3000 männliche und 2500 weibliche schulentlassene Jugendliche, die bis jetzt keine Lehr- oder Anlernstelle erhalten konnten, zur Verfügung. Es ist wahrscheinlich nicht möglich, alle diese Jugendlichen in ihren Heimatbezirken unterzubringen. Es ist daher beabsichtigt, ihre Vermittlung in Württemberg im Wege des zwischenbezirklichen Ausgleichs zu versuchen. Als Aufnahmebezirk kommt u. a. auch der Arbeitsamtsbezirk Nagold in Betracht. Bei den Jugendlichen handelt es sich um tadelloſe, einwandfreie und tüchtige Kräfte, die lediglich mangels wirtschaftlicher Möglichkeiten noch nicht untergebracht werden konnten. Die württ. Arbeitsämter sind angewiesen, demnächst mit der Werbung offener Stellen mit Kost und Wohnung zu beginnen.

Nagold, 2. Sept. Das große Ereignis zum Wochenende war die Einquartierung von Teilen des Tübinger Regiments, ein Manöverball und ein Promenadenkonzert. — Am Sonntag wurde der im 73. Lebensjahr verstorbene Tuchfabrikant Heinrich Kapp zu

Grabe geleitet. Schon bei dem schrecklichen Hirschunfall stand er am Grabesrand und hat nun nach 40jähriger glücklicher Ehe das Zeitliche gefegnet.

Obhausen, 2. Sept. Das 5jährige Mädchen des Hans Reichert verunglückte am letzten Samstag. Es spielte auf den aufgeschichteten Balken aus dem Umbau eines Nachbarhauses stammend. Einer der Balken kam ins Rutschen und schlug dem Kind ins Genick, so daß der Tod auf der Stelle eintraf.

Serrenberg, 1. Sept. Die im Reichsbund der Deutschen Beamten zusammengeschlossenen Beamten des Kreises trafen sich im Sonnenaal zu einem Schulungsabend. Landrat Dr. Zeller verbreitete sich in einem Vortrag über nationalsozialistische Gedanken in Richard Wagners Werken. In einem weiteren Vortrag behandelte Kreisamtsleiter Pfommer das Friedensdiktat von Versailles.

Freudenstadt, 2. Sept. Der Innungsobmeister der Metzgerinnung Freudenstadt macht bekannt: Ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß in meinem Innungsbezirk die Höchstpreise für Schweine übertreten bzw. übertreten werden. Ich warne hier noch einmal Metzger, Bauern und Händler, die Höchstpreise zu übertreten. In Zukunft werde ich jeden unweigerlich zur Anzeige bringen, der die Höchstpreise übertritt oder übertreten. Die Höchstpreise sind für nüchtern

## Die Hymne der Nation: Flieg, deutsche Fahne, flieg!

Von Hans Jürgen Nierens  
Soldat, Kamerad, sah Tritt, Kamerad,  
Tritt unter die Gewehre,  
Es muß ein jeder mit, Kamerad,  
Dem Vaterland zur Ehre.  
Dem Frieden dient das grane Kleid  
Und nicht dem Krieg der Schmerzen.  
Wir tragen eine neue Zeit  
In unsern jungen Herzen.  
Die Fahne hoch! Marschier!  
Vorant! Der Führer führt.  
Mit unsern Fahnen ist der Sieg.  
Flieg, deutsche Fahne, flieg!

Soldat, Kamerad, sah zu, Kamerad,  
Nimm Hade und nimm Spaten,  
Wir kennen keine Ruh, Kamerad,  
Dafür sind wir Soldaten.  
Von Grenze bis zu Grenze steht  
Ein Heer von jungen Bauern,  
Was wir geodert und gesät,  
Das soll uns überdauern.  
Die Fahne hoch! Marschier!  
Vorant! Der Führer führt.

Soldat, Kamerad, du weißt, Kamerad,  
Wir sind dem Land verschworen,  
Wir tragen seinen Geist, Kamerad,  
Den wir so lang verloren.  
In unsern Kolonnen zieht  
Des Landes Kraft und Wehret!  
Wir sind sein Geist,  
Wir sind sein Lied  
Und seine heil'ge Ehre.  
Die Fahne hoch! Marschier!  
Vorant! Der Führer führt.  
Mit unsern Fahnen ist der Sieg.  
Flieg, deutsche Fahne, flieg!

gewogene Schweine 48 Pfennig pro Pfund ohne Trinkgeld.

Wildbad, 2. Sept. Gestern ist Erbkönig Alfons von Spanien auf Einladung von Herrn und Frau Hermann Cron (Newyork) im Hotel Quellenhof in Wildbad eingetroffen. — Mit dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach hat die Stadt Wildbad eine Vereinbarung über Herabsetzung der Grundgebühren für die Stromlieferung getroffen. Die Preise wurden neu festgelegt.

Schömburg, 1. Sept. An den beiden vergangenen Sonntagen hat die „Neue Heilanstalt“ ihre Gefolgschaft zu einem Betriebsausflug eingeladen. Sie gingen beidemal mit Postomnibus ins Württal. Der Abschluß des ersten Ausflugs war das „Kraftdurch Freude“-Sommerfest in Schömburg. Der zweite Ausflug wurde mit einem frohen Beisammensein mit Tanz im „Löwen“ in Unterreichenbach beschloffen.

Mühlacker, 2. Sept. Am Samstag abend verunglückte der 33 Jahre alte Ferdinand Huber aus Enzberg auf der Straße Mühlacker-Enzberg tödlich. Huber fuhr mit dem Motorrad von Mühlacker nach Enzberg. Unterwegs kam ihm ein Lastwagen entgegen, der nicht abgebremst hatte. Huber verlor dadurch die Sicht und bemerkte einen parkenden Wagenzug nicht. In demselben Augenblick, in dem der entgegenkommende Lastwagen an dem parkenden Lastzug vorüberfuhr, prallte Huber mit aller Wucht auf den Anhänger des Lastzuges auf. Huber war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Pforzheim, 2. Sept. Der Gastwirt einer hiesigen Spanischen Weinhalle schnitt sich gestern mittag 12 Uhr in dem Abort seiner Gaststätte die Kehle durch. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. — Am Samstag nachmittag ereignete sich im Schotterwerk Springen ein tödlicher Unfall. Ein 54 Jahre alter Arbeiter aus Göbriſchen war mit Ausbrechen von Steinen beschäftigt, als plötzlich von der Felswand Geröll abstürzte und den Arbeiter verschüttete. Er erlitt schwere innere und äußere Verletzungen. Im Pforzheimer Krankenhaus erlag er bald darauf den Verletzungen.

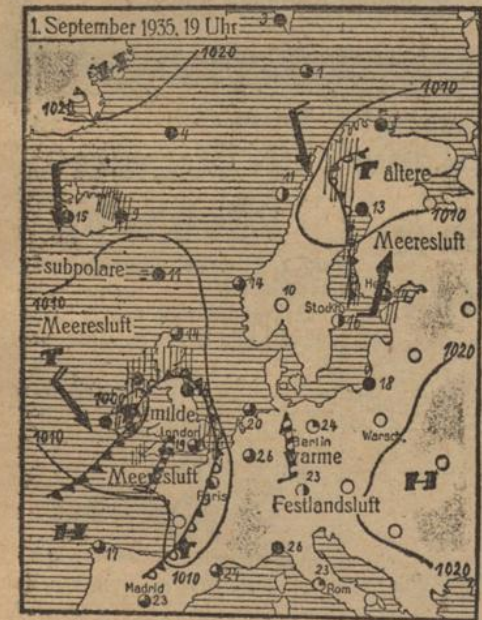
Aus Baden. Das Königsfelder Ferienlager evangelischer Jugendbünde, welches in wohlwollender Weise von der Reichsjugendführung genehmigt war, mußte wegen schmäligen Mißbrauchs seiner Einflüsse auf die Staatsjugend auf Weisung der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda geschlossen werden. Der Abtransport der Jungen und Mädels erfolgte innerhalb von 48 Stunden.

## Turnen und Sport

Calw, 1. Sept. — Calw I 7:5  
Am gestrigen Sonntag, dem „Tag des Handballsports“, weilten die Calwer Turner beim Turnverein Calw I, der zugleich sein Abturnen durchführte. Als Sieger aus dem interessanten Spiel, das unter der ausgezeichneten Leitung von Handball-Bezirksleiter John (Hirsau) stand, ging der Turnverein Calw I hervor.



Voraussichtliche Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Vorwiegend heiteres und trockenes Wetter.



Weiterhin östlicher Hochdruck und nur schwaches Tiefdruckgebiet über Schottland.  
Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 19 1/2 Grad Celsius.

**MAGGI'S**  
Gekörnte Fleischbrühe

ist infolge ihrer losen und trockenen Form besonders praktisch und sparsam in der Handhabung!

In allen besseren Lebensmittelgeschäften zu haben



# Verladeprüfungen für Kernobst

## Zusammenfassung von Obstanbaugebieten zu geschlossenen Verladebezirken

Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft Berlin teilt mit:

1. Die Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Abfahres von Gartenbauerzeugnissen betr. die Verladeprüfung von Kernobst vom 5. 9. 1934 (Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 208 vom 6. 9. 1934) ist gemäß Verordnung vom 30. 6. 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 903) unverändert in Kraft und gilt als vom Vorsitzenden der Hauptvereinigung auf Grund der Verordnung vom 27. 2. 1935 (RGBl. I S. 343) erlassen. Die Durchführung obliegt künftig für das Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg dem Gartenbauwirtschaftsverband Württemberg als Rechtsnachfolger des Gebietsbeauftragten für die Regelung des Abfahres von Gartenbauerzeugnissen. Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes wird in Ausführung des § 2 der Anordnung vom 5. 9. 1934 die Abgrenzung der Verladebezirke auf dem Anordnungswege regeln.

2. Die Regelung des Abfahres von Herbsttraut (Hildertraut) im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg wird im Wirtschaftsjahr 1935/36 vom Vorsitzenden des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg auf Grund der Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Abfahres von Gartenbauerzeugnissen über die Regelung des Abfahres von Herbsttraut im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg sinngemäß durchgeführt. Eine entsprechende Anordnung seitens des Vorsitzenden der Hauptvereinigung wird in Kürze ergehen.

3. Die Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Abfahres von Gartenbauerzeugnissen über die Regelung des Zwetschenabfahres in Württemberg vom 6. September 1934, sowie die hierzu ergangene Anordnung des Gebietsbeauftragten für die Landesbauernschaft Württemberg vom 6. September 1935 (RGBl. I S. 903) unverändert bestehen und gilt als auf Grund der Verordnung über den Zusammenfassung der Deutschen Gartenbauwirtschaft vom 27. Februar 1935 (RGBl. I S. 343) erlassen. Die Durchführung obliegt dem Gartenbauwirtschaftsverband Württemberg als Rechtsnachfolger des Gebietsbeauftragten für die Regelung des Abfahres von Gartenbauerzeugnissen. In Ausführung dieser Bestimmungen hat der Gartenbauwirtschaftsverband Württemberg die folgende Anordnung erlassen:

Anordnung Nr. 2  
Betr.: Verladeprüfung für Kernobst vom 26. August 1935.

Auf Grund der §§ 4, 6, 10 und 11 der Verordnung über den Zusammenschluß der Deutschen Gartenbauwirtschaft vom 27. Februar 1935 (RGBl. I S. 343), 30. Juni

1935 (RGBl. I S. 903) und der §§ 9 und 11 der Satzung des Gartenbauwirtschaftsverbandes (RGBl. I S. 137) wird gemäß § 2 der Anordnung über die Verladeprüfung von Kernobst vom 5. September 1934 (Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 208 vom 6. September 1934) mit Zustimmung der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft von der Landesbauernschaft Württemberg angeordnet:

### 1.

(1) Folgende Obstanbaugebiete werden zu geschlossenen Verladebezirken erklärt:

- Die Oberamtsbezirke Lettning, Ravensburg, Waldsee, sowie die Gesamtgemeinden Neurabensburg, Niederwangen, Wangen, Deuchelried, Amtzell und Leupolz des Oberamtsbezirks Wangen, die Oberamtsbezirke Saulgau, Riedlingen, Biberach, Laupheim, Ehingen;
- Die Oberamtsbezirke Göppingen, Kirchheim u. Teck, Rottenburg, Gorb, Sulz, Nagold, Herrenberg, Freudenstadt, Calw;
- Die Oberamtsbezirke Waiblingen, Schorndorf, Welzheim;
- Die Oberamtsbezirke Backnang, Marbach, Besigheim, Vaihingen-Enz, Brackenheim, Heilbronn, Neckarhulm, Döhringen, Künzelsau, Schwäb. Hall, sowie die Gesamtgemeinden Rangenburg, Michelsbach, Wächlingen, Obersteinach, Dünsbach, Rupperts- hofen, Lendriedel, Kirchberg-Jagst, Gera-

bronn, Weimbach des Oberamtsbezirks Gera-  
bronn.

(2) In den geschlossenen Verladebezirken erfolgt die Verladeprüfung nach den Bestimmungen der Deutschen Verladeprüfung für Obst und Gemüse, die beim Gartenbauwirtschaftsverband Württemberg, Stuttgart-N, Keplerstraße 1, zu beziehen sind.

### 2.

Mitglieder des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg, die gegen diese Anordnung verstoßen, können in eine Ordnungs-  
strafe genommen werden.

### 3.

Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.  
Hierzu wird vom Gartenbauwirtschaftsverband Württemberg noch folgendes bekanntgegeben:

Der Beginn der Verladeprüfung in den einzelnen Bezirken wird jeweils von dem Vorsitzenden des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg im Einvernehmen mit den Bezirksbeauftragten und Oberprüfern festgelegt.

Für das Gebiet der Oberämter Lettning, Ravensburg, Waldsee, Riedlingen, Biberach, Laupheim, Ehingen, sowie Teile des Oberamts Wangen, ist der Beginn der Verladeprüfung auf 1. September 1935 festgesetzt worden.

## Das hauswirtschaftliche Jahr „Mtern 1935“

Die Einführung des „hauswirtschaftlichen Jahres für Mädchen“ hat gute Fortschritte gemacht. Bei den Schulabgängerinnen war vielfach eine neue Aufgeschlossenheit und Bereitschaft für die Übernahme hauswirtschaftlicher Arbeit festzustellen. Die Eltern der Mädchen dagegen mußten oft erst dafür gewonnen werden, daß ihre Töchter vor Eintritt in eine gewerbliche Berufsarbeit zunächst Einblick in den Aufgaben und Pflichtenkreis einer deutschen Hausmutter erhalten. Durch Teilnahme am hauswirtschaftlichen Jahr soll die deutsche weibliche Jugend sich entweder ganz hauswirtschaftlicher Berufsarbeit zuwenden oder doch später bei Aufnahme einer gewerblichen Arbeit innerlich auch auf den Hausfrauen- und Mutterberuf ausgerichtet bleiben und neben der beruflichen Schulung auch die Weiterbildung für diesen Lebensberuf der Frau im Auge behalten.

Bei den Hausfrauen ist gleichfalls ein ständig wachsendes Verständnis dafür festzustellen, daß die deutschen Familienhaushaltungen die beste und natürlichste Schule für die heranwachsenden deutschen Frauen und Mütter sind. Besonders die Hausfrauen auf dem Lande und in den kleineren und mittleren Städten haben

sich erfreulicherweise in großer Zahl bereit erklärt, junge Mädchen in ihre Familie aufzunehmen.

Die bisher vorliegenden Erfahrungen über die weitere Berufslaufbahn von jungen Mädchen, die das hauswirtschaftliche Jahr durchgemacht haben, zeigen, daß eine große Zahl von ihnen auch weiterhin im hauswirtschaftlichen Beruf bleiben will. Das hauswirtschaftliche Jahr erfüllt also durchaus die in dieser Hinsicht gehegten Erwartungen.

Selbstverständlich bedarf es noch weiterer anermünder Aufklärung, Werbung und enger Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen, damit das hauswirtschaftliche Jahr einmal für alle Mädchen zu einem selbstverständlichen Teil ihrer Berufs- und Lebensbahn wird.

## Zwei Jahre Ausbildungszeit für Verkäuferinnen

In der kürzlichen Ankündigung, daß eine einheitliche Verkäuferinnenausbildung erfolgen solle, wird vom Reichsstand des deutschen Handwerks erklärt, daß für die 250 000 bis 300 000 Handwerksbetriebe mit Ladengeschäften bereits in aller nächster Zeit die einheitliche Ausbildungszeit für Verkäuferinnen eingeführt wird.

Obgleich die endgültige Regelung durch Reichsstand noch bevorsteht, werden bereits

jetzt einige Einzelheiten bekannt. Danach soll die Dauer der Ausbildungszeit in allen Verkaufsgeschäften des Handwerks zwei Jahre betragen. Doch kann bei guter Eignung und Gewandtheit, die bereits bei einer Eignungsuntersuchung vor Eintritt der Lehre ermittelt werden soll, eine Abkürzung erfolgen. Mit dem einzustellenden jungen Mädchen ist ein Lehrvertrag abzuschließen. Auch sollen die Innungen, sofern es an einem sachlich aufgezogenen Berufsschulunterricht fehlt, Kurse einrichten, die auf die Verkäuferinnenausbildung vorbereiten. Am Ende der Lehrzeit wird die Verkäuferinnenprüfung stattfinden. Der Prüfungsausschuß soll sich aus dem Obermeister der Innung, aus einem weiteren Meister und aus einer Ehefrau eines Meisters zusammensetzen, die sich größere Erfahrungen im Verkaufsgeschäft des in Frage kommenden Berufes erworben hat. Auch die deutsche Arbeitsfront und der BdM. werden beteiligt. Bei bestandener Prüfung wird ein Ausweis ausgestellt.

Den Vorteil von der neuen einheitlichen Ausbildung der Verkäuferinnen werden naturgemäß vor allem die Verbraucher haben, zumal die Warenkunde der wichtigsten Ausbildungsgegenstände sein wird.

## Die Dummheit werden nicht alle!

Redaktionszettel, M. Rürtingen, 2. Sept. Warum denn den einfaßten Weg gehen, wenn man eine Sache auch umständlich machen kann. Nach diesem Rezept handelten beim letzten Viehmarkt auch zwei in einem Hause wohnende Brüder. Freundesfratzen kam der eine nach Hause und sagte zu seinem Bruder: „Du, Karle, jetzt han i bei Kalbel“ und führte das Stück Vieh, das der Bruder kurz vorher an den Juden verkauft hatte, in seinen Stall. Wenn sie die 20 RM., die die Vermittlung kostete, miteinander geteilt hätten, wären sie wohl besser gefahren.

## Marktberichte

Schweinemärkte. Kirchheim: Milchschweine 18-30, Käufer 34-62 RM. Ravensburg: Milchschweine 20-28 RM. - Saulgau: Ferkel 25-31 RM. - Tübingen: Ferkel 24-33 RM.

Viehmärkte. Kirchheim: Farren 32 bis 400, Kühe 280-620, Kalbeln 460-800, Jungvieh und Rinder 135-580 RM. Ravensburg: Milchschweine 320-350, trüchtige Kühe 350-450, hochtrüchtige Kalbeln 360-480, fähbar trüchtige 300-380, Anstellrinder 150-280 RM.

Fruchtmärkte. Nagold: Weizen 10.50, Saatroggen 9.00, Hafer 9.20 RM. - Neulingen: Weizen 10-10.40, Dinkel 7.4 bis 8.00, Gerste 8-9, Hafer 7.90-10 RM. - Tübingen: Dinkel 8, Hafer 8.40 bis 9.80, Weizen 9.70-10, Gerste 8-8.50 RM. - Ulm: Gerste 8.25, Hafer 8.10-8.50 RM. - Uraach: Weizen 10.30-11, Dinkel 8 bis 8.40, Kern 10.50, Gerste 9.30-9.40, Hafer 9.20-10 RM.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

### Schweine- und Rälberzählung.

Nach einer Verord. d. Wirtschaftsmin. findet am 4. September 1935 eine Zählung der Schweine, der in den letzten 3 Monaten geborenen Rälber und der nichtbeschuppl. Hauschlachtungen von Tieren statt.

Dem ins Haus kommenden Zähler sind genaue Angaben und, falls er nicht vorsprechen sollte, die Angaben spätestens am übernächsten Tag unmittelbar dem Bürgermeisteramt zu machen. Die Angaben werden geheim gehalten.

Unterlassung der Meldung oder unrichtige Angaben sind strafbar.  
Calw, den 3. September 1935.

Bürgermeister G ö h n e r.

## Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 3. September 1935, nachmittags 3-4 Uhr im Hause der Kreisfürsorge-Behörde, Calw, Bahnhofstraße 42

Möttlingen, den 2. September 1935.

### Todesanzeige

Gott der Allmächtige hat meinen herzensguten Mann, unseren lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Christoph Graze

Landwirt und Beigeordneter

in seinem 63. Lebensjahr nach schwerer Krankheit durch einen sanften Tod zu sich gerufen.

In tiefem Leid:  
Die trauernde Witwe  
mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Sept., nachmittags 2 Uhr statt.

Calw, den 2. September 1935.

### Todesanzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Bruder und Schwager

## Jakob Ehmert Maschinist

im Alter von 60 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Geschwister Ehmert.

Beerdigung Donnerstag mittags 2 Uhr vom Krankenhaus aus durch die Stadt.

Calw, den 3. September 1935.

### Dankjagung

Während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

## Friedrich Bothner

dürften wir so viel Liebe und Teilnahme erfahren, daß wir bitten müssen, unseren aufrichtigen Dank hierfür auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin: Christiane Bothner.

Möttlingen, den 2. September 1935.

### Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß

## Friedrich Ropp

Döschewirt

heute vormittags nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren in die obere Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1/2 1 Uhr in Möttlingen.

## Handwerker!

Hole dir deine Aufträge durch fleißiges Inserieren in der „Schwarzwald-Wacht“

Alleinstehender Pensionär

sucht bis 1. Oktober ds. Jahres eine

## 2-3-Zimmer-Wohnung

in gesunder, ruhiger Lage der Außenstadt.

Angebote mit Mietpreisangabe übermittelt die Gesch.-Stelle unter N. 3. 254

Calw

## 3-Zimmer-Wohnung

bis 15. Oktober oder 1. November zu vermieten.

Salzgasse 1

## Möbliertes Zimmer

sucht Ehepaar mit Kind, mit zwei Betten und Kochgelegenheit per sofort.

Angebote unter N. 2. 253 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Eine freundliche

## 2-Zimmer-Wohnung

auf 1. Oktober oder später zu vermieten.  
Es können auch noch 2 Zimmer auf gleichem Boden dazu abgegeben werden.

Mittbürgerstraße 83

Hiesau

Auf 1. Oktober

## Wohnung

mit 3 Zimmern zu vermieten.  
N. Rapp, Zimmermeister.

Suche fleißigen, soliden

## Knecht

zu 2 Pferden für Landwirtschaft.  
Walter Schaible, Gaugenwalb

Wer seine Heimat liebt, steht jederzeit fest und trenn zu ihrer Zeitung der „Schwarzwald-Wacht“